



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 14. April 1859.

Maunichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* **Druck** hat der Akademie der Wissenschaften in Paris sehr wohlgeungene Proben eines Verfahrens vorgelegt. Kreide- oder Pastellzeichnungen auf Papier zu befestigen. Man trägt nämlich Wasserglaslösung auf die Rückseite des Papiers auf. Sie wird rasch eingesaugt, ohne daß die Farbe dadurch beeinträchtigt würde. Das Verfahren eignet sich jedoch nur für Mineralfarben, da sich diese nur mit dem Silicate verbinden, was bei Pflanzenfarben nicht der Fall ist. Die so behandelten Zeichnungen und Malereien sollen nicht allein der Masse widerstehen, sondern sich sogar abwaschen lassen, saure Dämpfe keinen Einfluß auf sie üben und im Feuer Widerstand leisten.

* **Von unten mit Kohlen gespeiste Ofen.** Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß, wenn man die Kohlen, anstatt oben auf die Gluth zu werfen, von unten einbringt, der Art, daß, je nachdem die Gluth zu oberst verläßt, frische Kohlen von unten hinaufgeschoben werden, so zwar, daß die Gase, welche sich aus den frischen Kohlen entwickeln, durch die alte Gluth zu treten gezwungen werden, kein qualmender Rauch entsteht. Eine Vorrichtung, diesen Zweck zu erzielen, ist neuerdings vorgeschlagen worden. Unterhalb des schachtartigen Feuer-raums, der die nöthige Luft von der Seite her erhält, befindet sich der Länge nach eine Spindel, um welche ein Blech so gewunden ist, daß rechts eine links- und links eine rechtsgängige Schraube entsteht. Diese Windungen kommen in der Mitte der Spindel zusammen. Wenn diese Spindel mittelst einer einfachen Vorrichtung von der Seite aus gedreht wird und man Kohlen in den Raum gethan hat, in welchem sich die Spindel mit ihrer Schraube bewegt, so wird letztere fortwährend die Kohlen, die in ihr Bereich kommen, nach oben pressen. In Folge dessen erhebt sich die erlöschende Gluth oben im Herde, der mit stehendem Rost versehen ist, und die Asche kann abge-
streift werden. Inmittelfst aber haben sich die von unten hin-

ein tretenden Kohlen entzündet und rücken in die oberste Gluth ein, wenn die Spindel mittelst eines Handgriffs, Sperrrades und Sperrfegels gedreht wird. Das von Unten hinaufschieben des Brennmaterials (Kohlen) in die Feuerung scheint sich überhaupt mehr zu verbreiten und beliebt zu werden. Der Heizapparat von Georges ist auch auf dieses Prinzip gestellt, denn er treibt mittelst einer stehenden archimedischen Schraube in einem Kohlen-schacht die feillich eingebrachten Kohlen in die Höhe unter die Gluth des Herdes.

* **Wasserglas** ist in neuerer Zeit veruchsweise statt der Seife zum Waschen benutzt worden, soll sich aber nicht so gut bewährt haben, indem es keine so innige Verbindung mit den Fetten eingeht, als die Seife und daher den fettigen Schmutz der Wäsche nicht so gut auflöst. Die Seife hingegen nimmt die fetten Theile vollkommen auf und läßt aus den aufgelösten Salzen das Alkali leicht fahren, welches dann auf die noch an der Wäsche haftenden Unreinigkeiten wirkt und sie ablöst. Neuere Versuche, welche sowohl in Fabriken im Großen als von Sachverständigen vielseitig angestellt wurden, worüber im Verne für Gewerbleiß in Berlin kürzlich Bericht erstattet worden ist, bestätigen, daß das Wasserglas nicht mehr als die Soda leistet.

* **Rauch im Schornstein** ist ein übler Gast, wenn er durch den Ofen ins Zimmer oder in die Küche zurückkehrt, daher hat Wetherell neulich ein recht sinnreiches Mittel vorgeschlagen. Im Innern des Schornsteins, in einer gewissen Höhe, bringt er eine Blechplatte an, die den Querschnitt des Schornsteinschafes ausfüllt. In der Mitte dieses Bleches befindet sich ein Loch von der Größe, wie sie der Zug und die Bewegung im Schornstein verlangt. In diesem runden Loche liegt eine Kugel von ganz dünnem Blech, hohl und mit Wasserstoffgas gefüllt. Diese Kugel füllt das Loch im Bleche aus, hebt sich aber wie ein Ventil in seinem Sitz, doch so, daß sie nicht ganz fortgetrieben werden kann, wenn mit dem Luftzug der Rauch im Schafte des Schornsteins emporsteigt, schließt sich aber sofort, wenn der Luftzug von oben in den Schornstein dringt.

* **Schwindel.** Vor Kurzem wurde in London eines jener Schwindelbureau's vor Gericht gezogen, vor denen wir unsere Leser schon so oft gewarnt haben. „Loan Found Association“, eine Vorschubbank, welche in öffentlichen Anzeigen kapitalbedürftige Leute in sehr liberaler Weise mit den nöthigen Mitteln zu versehen versprach, war der großartige Titel, unter welchen Unkundige angelockt und geprellt wurden. Zuerst wurden 1 £. für Porto und Bemühungen, dann für zu machende Reisen Vorschub verlangt, der statt des in Deutschland unvermeidlichen Vorschubbriefes auf der Post einbezahlt werden mußte. Die Postbeamten erharteten, daß auf diese Weise ganz beträchtliche Summen an den Inhaber, der sich mit dem falschen Namen, John Campbell, unterschrieben, ausbezahlt worden seien. Die Zahl der Briefe und Reclamationen, welche wegen dieser Sache einliefen, war so groß, daß das Gericht die Verhandlung vertagte.

* **Eierprüfer.** In Amerika bedient man sich zum Untersuchen der Eier eines eigenen einfachen Instrumentes. Dasselbe besteht aus einem kleinen Kasten, in dessen obere Decke die Eier durch Löcher gesteckt werden; unter denselben befindet sich ein Spiegel, der das einfallende Licht auf die Eier wirft und jede schadhafte Stelle oder Spur von Fäulniß erkennen läßt.

* **Gialine und Lignitine** nennt Apotheker Brode in Köln zwei nach eigener Erfindung aus Torf und Braunkohle bereitete Massen, die besser als Steinkohle brennen und weniger kosten sollen. Herr Brode ist bereit, gemeinschaftlich mit Unternehmern in passenden Gegenden seine Erfindung, die übrigens schon 7 Jahre alt ist, ins Werk zu setzen.

* In Saalfeld, wo das Juntwefen auch noch einzelne Anhänger zählt, die z. B. an dem Grundsatz noch festhalten, Reparaturen an Arbeiten anderer Meister nicht vorzunehmen, wurde jüngst ein Tischlermeister um die Ausbesserung eines uralten Nococotisches aus dem vorigen Jahrhundert angegangen. Derselbe erklärte jedoch, sich nicht damit befassen zu wollen: man solle den Tisch nun auch von dem repariren lassen, der ihn gemacht habe.

* **Sicherung gegen das Zerspringen der Dampfkessel.** F. Scriver in Lille hat sich eine solche patentiren lassen, welche in der Anwendung einer Zinnplatte besteht, die zerbricht, sobald das Wasser sich in gefährlicher Weise vermindert hat und die Platte nicht mehr bedeckt. Der Dampf entweicht dann durch eine Röhre in das Freie. Die Vorrichtung läßt sich bei jedem Dampfkessel anbringen.

* Die Landdrostei zu Hildesheim hat eine Warnung ergehen lassen, Buchendölken als Pferdefutter zu benutzen, da Fälle vorgekommen sind, wo der Tod des Pferdes schnell nach dem Genuß von solchem Kuchen eingetreten ist. Nach den in neuerer Zeit gemachten praktischen Erfahrungen und den von mehreren thierärztlichen Autoritäten des Auslandes, namentlich von

den Professoren Hartwig in Berlin, Escheulin in Karlsruhe, Hering in Stuttgart angestellten Versuchen sind Buchendölken für Pferde giftig und in einer Quantität von 3—4 Pfd. gefüttert, unter Hervorrufung von nervösen Affectionen tödlich, gleichviel ob sie frisch oder alt sind. Das Dynamische des Giftes ist narcotischer Art, das Materielle desselben ist noch unbekannt.

* Um das Erdreich von Insekten zu befreien und gleichzeitig vortrefflich zu düngen, wendet man folgendes gesäuerte Wasser an. Man tröpfelt in ein Maas Brunnen- oder Regenwasser nach und nach 1 Loth Schwefelsäure. Das Begießen erfolgt mit einem Beschüttfass oder in kleineren Gärten mit einer Gießkanne. Dies Verfahren hat den doppelten Nutzen, daß einmal wenige Stunden nach der Anseuchung alles Gewürm, Käfer und Insekten, auf die Oberfläche des Bodens kriechen und dann zugleich als ein vortreffliches Düngungsmittel dienen.

* **Stiefeln und Schuhe aus Alligator- oder Krokodilhaut** versertigt ein gewisser Benedict in Galveston; sie sind fein und weich wie Kalblederne, haben aber das Ansehen wie Schildkrötenhäute. (?)

* **Neues Mittel gegen Zahnweh.** Zu den vielen Mitteln gegen diesen Qualgeist ist jetzt ein neues hinzugekommen, dessen Erfinder Dr. Schiel ist, der es im Jahr. f. Pharm. mittheilt und fast für unfehlbar erklärt. Er beschreibt dasselbe folgender Weise: In ein sogenanntes Stengelglas oder in irgend ein Glas von nicht zu großer Weite wirft man ein Bäuschchen Baumwolle, das man mit Schwefelkohlenstoff getränkt hat und hält das Glas an die Stelle des Gesichtes, die den schmerzhaften Zahn bedeckt. Nach wenigen Sekunden entsteht ein brennendes Gefühl, wobei die Haut leicht geröthet wird.

In den meisten Fällen ist eine 10 bis 15 Sekunden dauernde Einwirkung nach Beginn des brennenden Gefühls hinreichend, um den Schmerz zu beseitigen. Gewöhnlich verschwindet mit dem Brennen der Zahnschmerz wenige Sekunden nach Entfernung des Glases, zuweilen ist jedoch nach Verlauf von 8 bis 10 Minuten eine wiederholte Anwendung erforderlich. Hat man kein Glas zur Hand, so kann man die betreffende Hautstelle mit dem, mit Schwefelkohlenstoff getränkten Baumwollenbäuschchen bis zum Entstehen des brennenden Gefühls betupfen; des nicht gerade angenehmen Geruches des Schwefelkohlenstoffes wegen ist diese letzte Methode jedoch weniger zu empfehlen, obgleich sie gelegentlich gegen Gesichtsneuralgien u. s. w. vortreffliche Dienste leistet. Der Schwefelkohlenstoff wirkt als Hautreizmittel manchmal fast unglaublich und verdient mehr angewendet zu werden, als dies bisher der Fall war. Der üble Geruch desselben ist übrigens nicht schwer zu beseitigen, da die Substanz äußerst flüchtig ist. Das Auslüften des Zimmers während einiger Minuten reicht hin, um jede Spur desselben zu entfernen.

Inserate.

Der Ankauf von Remonten im Alter von drei bis einschließlich sechs Jahren wird in diesem Jahre

am 30. Mai c. a.

am frühen Morgen von der Militär-Remonte-Ankaufs-Commission vor dem Schießhause hieselbst stattfinden. — Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und bezahlt. Mit jedem angekauften Pferde sind, jedoch ohne besondere Vergütung, eine neue starke lederne Trense, eine Gurthalter und zwei hanfene Stricke zu übergeben. Zur Warnung der Verkäufer wird hierbei bemerkt, daß Pferde mit Mängeln, welche den Verkauf gesetzlich rückgängig machen, sowie Krippenseker, welche sich als solche innerhalb der ersten 10 Tage herausstellen, den früheren Eigenthümern auf deren Kosten zurückgesandt werden. — Nach den Erfahrungen früherer Jahre haben sehr vortheilhafte Verkäufe stattgefunden, weshalb es im Interesse der Pferdezüchter liegt, recht viele qualifizierte Pferde zu Markte bringen.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermietung der beiden Remisen A und B im Reitbahngebäude hieselbst vom 1. Juni d. J. ab auf drei Jahre an den Meistbietenden steht auf

Dienstag den 19. April d. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem

Rathhause hieselbst

Termin an, zu welchem Interessenten zur Sache hierdurch eingeladen werden.

Am 12. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 15te Nummer der **Ziehungsliste** für 1859. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag am 14. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen im Rohrbusch öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden ein Schuppen, alte Bauhölzer, alter Lehm, alte und neue Mauerziegel u. dergl.

Auktion.

Dienstag den 19. April c. Vormittags 9 Uhr werde ich gemäß gerichtlichen Auftrags beim Schankwirth Grundmann im Erlbusch 2 Rüge meistbietend verkaufen.

Grünberg, den 12. April 1859.

Kliesch.

Anerkannt schönes Weizenmehl erlaubt sich auch zum bevorstehenden Fest wieder angelegentlich zu empfehlen
Heinrich Nothe.

Soeben erschien im Verlage von **V. Garcke** in Raumburg und Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch **W. Levysohn** zu beziehen:

Die Geheimnisse der künstlichen Fischzucht.

geb. 1 Thlr.

Es enthalten diese Mittheilungen unter Anderm: Die künstliche Ausbrütung von Fischeiern. — Künstliche Befruchtung der Fische. — Apparat zum Zeitigen der Fischeier. — Ueber künstliche Laichplätze zur Fischzucht. — Brutkästchen zur künstlichen Fischzucht. — Künstliche Forellenzucht. — Verfahren der Chinesen, den Fischlaich in Eiern durch Hühner ausbrüten zu lassen. — Die Versendung der Fischeier. — Fischen den modrigen Geschmack zu benehmen. — Fische lebendig weit zu versenden. — Fleischfressende Fische von ihrer lebenden Beute zu entwöhnen. — Nahrungswerth der Fische. — Zubereitung der Fischmaaren in Rußland — Fische als Düngemittel — Fischöl. — Fischseife. — Fischguano. — Fischleim. — Fischthran u. s. w. — Lockspeisen, um Fische aller Art zu fangen — Aale mit den Händen zu fangen u. s. w.

Millionen und aber Millionen von Fischen könnten in unsern Seen, Teichen und Flüssen leben und wie viel leben darin? Gleich dem Getreide können die Eier ausgesät werden. — Ohne alle Kosten können die Fische ernährt werden! — Dichtet deshalb Fische, züchtet Fische! —

Inhalt.

Baden.		Seite	4% Anlehen des Grafen Sandor		90
Badische 35 fl. Loose	90		Gräfl. Michael Esterhazy 4 1/2 % Anlehen		88
Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. 3 1/2 % Anl.	90		4% Anlehen des Grafen Hugo Henkel von Donnersmark		90
Obligationen der Ettlinger Spinnerei und Weberei	88		Joseph Ritter von Wachtlersches 4% Anlehen		90
Bayern.			Lombardisch-venetianische Eisenbahnobligationen		88
Freiherrlich Gross von Trockausches 4% Anlehen	90		Oesterr. Lotterie-Anlehen vom 4. März 1854		88
Kurfürstenthum Hessen.			Ferdinand Leopold Graf Palffy'sche Anleihe von 1844		90
4 1/2 % Prioritätsanl. der Kurfürst Friedrich-Wilhelms-Nordbahn	89		Preussen.		
Lucca.			Hohenzollern-Hechingen'sches 4% Landessteuerkassenanl.		89
4% Anlehen des Herzogs von Lucca	90		Rußland.		
Norwegen.			Esthländische landschaftliche Obligationen		88
4% Norwegische Staatsanleihe von 1848	89		Schaumburg-Lippe.		
Oesterreich.			Schaumburg-Lippe'sche 25 Thlr. Loose		89
4 1/2 % Pfandbriefe der Assicurazioni Generali in Triest	88		Schweden.		
Oesterreichische Credit-Loose	88		Anl. d. Hyp.-Kasse der Schwed. Bergwerksbes. v. 1835		89
Ältere Oesterreichische Staatsschuld	88		Württemberg.		
			Württembergische Zehent-Obligationen		89

Auction.

Sonnabend den 16. April c.
Vormittags 9 Uhr werde ich im
 Gerichtskreishaus zu Kühnau 2 Schafe
 meistbietend verkaufen.
 Grünberg, den 12. April 1859.

Kliesch.

Wein-Auktion.

Mittwoch den 20sten d. M.
Vormittag von 9 Uhr ab sollen
 in meiner Wohnung, Enge Gasse, im
 Hause des Herrn Apotheker Weimann,
 etliche 30 Viertel sehr schöne 1857r
 Rothweine in einzelnen Vierteln gegen
 sofortige Zahlung meistbietend verkauft
 werden.

Opitz, Auktions-Commissar.

Ein tüchtiger Spinmeister wel-
 cher schon längere Zeit in farbigen und
 melirten Wollen gearbeitet hat, findet
 baldigst eine Stelle. Das Nähere ist
 zu erfahren in frankirten Briefen sub
 Z. n. 95 post restante Crossen a/D.

Schulpflichtige Kinder nehme ich die
 ganze Charwoche hindurch täglich von
 12—2 Uhr und von 4—6 Uhr Nach-
 mittags in die hiesigen evangel. Stadt-
 schulen auf.

Grünberg, den 11. April 1859.

Der Rektor Kern,
 im evangel. Schulgebäude.

Den geehrten Eltern, welche ihre
 Töchter meiner Schule anvertrauen wol-
 len, zur ergebenen Nachricht, daß der
 Unterricht nach den Osterferien mit dem
 4. Mai wieder beginnt.

Grünberg, den 12. April 1859.

A. Lips, Schulvorsteherin.

Bum Osterfeste

täglich frische Pressbuden bei
 Aug. Schirmer.

Apfelsinen und Citronen em-
 pfang und empfiehlt

H. Lamprecht.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 273 Kartoffelkoch-Recepte.

Von C. Kümicher.

Fünfte Auflage.

Preis 6 Sgr.

Vorräthig bei W. Levysohn
 in Grünberg.

Freitag frischer Kalk bei
 Grunwald.

Ein starkes Arbeitspferd verkauft der
 Maurermeister C. Uhlmann.

Frische Rapskuchen hat noch ab-
 zulassen
 Die Oelfabrik zur Halbmeilmühle.

Wegen Berlin fällt der Gottesdienst
 der Dissidenten am Sonntage den 17.
 April hierorts aus.

Der Vorstand.

Elizarin-Dinte
 empfiehlt W. Levysohn.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 9. März. Fabrikeninspektor G. G.
 H. Bähler in Krampe ein S., Gotth. Johannis.
 — Den 14. Kaufmann J. A. Rothe eine T.
 ohne Taufe gestorben. — Den 17. Seilermeister
 H. D. Adam ein S., Rich. Dekar. — Den 27.
 Häusler J. C. Herrlich in Wittgenau ein S.,
 Aug. Herrm. — Den 30. Schmiedemeister H.
 G. Klem in Heinersdorf ein S., Fried. Paul.
 — Den 1. April. Musikus J. C. Kramer ein

Im Verlage von L. Garcke in Naumburg und Leipzig ist vor Kurzem voll-
 ständig erschienen und in Grünberg bei W. Levysohn zu finden:

General-Universal-Lexikon,

oder
 das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer
 Form und Kürze.

Ein unentbehrliches

Haus-, Hand- und Nachschlagebuch für Jedermann.

Unter sorgfältiger Benutzung aller vorhandenen Quellen ausgearbeitet und zusam-
 men gestellt von mehreren Gelehrten.

3 Bde. gr. 8. Geh. Auf das Eleg. ausgestattet. 5 Thlr. Sehr sauber geb. 6 Thlr.

Verkaufspreise.

Nach Preuß. Maass und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 11. April.						Görlitz, den 6. April.						Sorau, den 8. April.					
	Höchst. thl.	Pr. sa.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sa.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sa.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sa.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sa.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sa.	Niedr. pf.
Weizen	3			2			3			2			3			2		
Roggen	1 25			1 22			1 17			1 22			1 12			1 25		
Gerste, große . . .	1 22	6		1 20			1 17	6		1 12	6		1 25	8		1 26	10	
kleine																		
Hafer	1 10			1 7			1 15			1			1 15					
Erbfen	3 5			2 23			3 5			3								
Hirse	3 22			3 6														
Kartoffeln	20			16			20			16								
Heu, d. Str.	25			20			1 12	6		1								
Stroh, d. Sch.	6 15			6			10			9 15								